

Allgemeiner Oberschlesischer Anzeiger.

46ter

Jahrgang.



N^o 6.

1848.

Ratibor, Sonnabend den 22. Januar.

(Eingefandt.)

Machemé
an Herrn Wilibald Grifel
aus Patschan.

Du, der Du die ganze Stadt
Entzückt für Deine Kunst gesehn,
Sag', was Dich bewogen hat,
So plötzlich von uns fortzugehn?

Du, der Du an diesem Ort
Zu zaubern „dreimal“ hast versprochen,
Sag', warum Dein Ritterwort
Du, edler Urtreue, hast gebrochen?

Du, der Du auf hohem Gaul
Mit Rang und Titel kamst geritten,
Sag', warum Dein tapfres Maul
Für Deine Ehre nicht gestritten?

Du, der Du mit leichter Müß'
Zwar schaffen kannst recht hübsche Sachen,
Glaube nur, daß dennoch nie
Ein X für U Du uns wirst machen!

Schön ist wohlverdiente Ehr'
Und schön sind echter Rang und Orden,

Doch trifft Schmach die um so mehr,
Die Ritter durch sich selbst geworden!

E. E.

Es bleibt unter uns.

(Fortsetzung.)

Während Chrudimsky schreibt, zählt der Rittmeister achtzig polnische Gulden auf den Tisch.

„Hier ist das Geld.“

„Hier der Revers.“

„Nun noch ein Wort, mein Herr. Ich will nicht erörtern, in wie weit Ihre Forderung eine rechtmäßige ist, ich glaube, daß ein Edelmann sich keiner gemeinen Chikane schuldig machen kann. Diese Sache ist abgemacht. Aber Sie haben meinen Cornet auf eine entehrende Weise behandelt. Die Affaire muß, wie Sie ganz richtig gegen ihn bemerkten, allerdings verschwiegen bleiben, wenn nicht die ganze Carrière des jungen Mannes zerstört werden soll. Indessen er ist Edelmann wie Sie, und kann folglich diese Beleidigung nicht ruhig hinnehmen. Zu welcher Genugthuung sind Sie erbötig?“

„Zu keiner. Sein gemeines Betragen gegen mich hat diese gemeine Züchtigung verdient; übrigens ist es Grundsatz des

polnischen Adels, sich weder mit Knaben noch mit Russen zu duelliren."

„Verzeihen Sie, das wußte ich nicht. Weil aber so auf keine Weise etwas zur Ehrenrettung meines Cornets geschehen kann, so hat er mich beauftragt, die Sache wenigstens in's Gleichgewicht zu bringen, was hiermit geschieht."

Mit diesen Worten sitzt eine so derbe Ohrfeige auf des, sich keines solchen Angriffes versehenden Polen Wange, daß er ganz betäubt in einen Sessel zurücksinkt. Er will aufspringen, will nach seinen Waffen greifen, aber Berg hält ihn mit kräftiger Faust zurück. „Ruhig, bei Ihrer Ehre ruhig! Wollen Sie sich zum Gespötte Ihrer Dienerschaft machen? Die Sache ist zu sensible, als daß ein Mensch außer uns darum wissen dürfte. Die Beleidigung war gegenseitig, jetzt ist sie ausgeglichen. Demungeachtet würde ich Ihnen an meines Cornets Stelle Genugthuung geben, wenn Sie nicht eben erklärt hatten, daß der polnische Adel sich nicht mit Russen duellirt. Seien Sie in Zukunft weniger rasch mit Handlungen, die dem Ehrgefühl des Mannes, wie viel mehr des Militärs, zuwider laufen, und begnügen Sie sich mit dieser Lektion. Ueberdies nehmen Sie mein Ehrenwort, daß die Sache unter uns bleibt, und daß von meiner Seite keine lebende Seele erfahren soll, was hier geschehen. Leben Sie wohl!"

Der Rittmeister empfiehlt sich, ohne daß Chruschinsky ihn

zurückzuhalten versucht hätte, und die Eskadron verläßt am folgenden Tage die Gegend.

(Fortsetzung folgt.)

Lokales.

Polizeiliche Nachrichten.

Vor etwa drei Wochen ist bei der Anhaltstelle der Eisenbahn zu Tworkau ein silbernes Armband gefunden und im hiesigen Polizei-Amte abgegeben worden, wo dasselbe von der Eigenthümerin gegen Verichtigung des gesetzlichen Finderlohnes abgeholt werden kann.

Auch ist ein Thürschloßbrücker und ein Schlüssel gefunden worden, und kann im Polizei-Amte abgeholt werden.

Markt-Preis der Stadt Ratibor:

vom 20. Januar 1848.

Weizen: der Preuß. Scheffel 2 rthl. 8 sgr. 6 pf. bis 2 rthl. 20 sgr. 6 pf.
 Roggen: der Preuß. Scheffel 1 rthl. 25 sgr. 6 pf. bis 2 rthl. 1 sgr. 6 pf.
 Gerste: der Preuß. Scheffel 1 rthl. 20 sgr. 6 pf. bis 1 rthl. 24 sgr. 6 pf.
 Erbsen: der Preuß. Scheffel 2 rthl. 7 sgr. 6 pf. bis 2 rthl. 17 sgr. 6 pf.
 Hafer: der Preuß. Scheffel 1 rthl. 28 sgr. 6 pf. bis 1 rthl. 1 sgr. 6 pf.
 Stroh: das Schock 2 rthl. 25 sgr. bis 3 rthl. 1 sgr.
 Heu: der Centner 2 rthl. 20 sgr. bis 1 rthl. 1 sgr.
 Butter: das Quart 18 bis 20 sgr.
 Eier: 3 für 1 sgr.

Das behufs Abdruck in dieser Nummer eingesandte, mit „—“ unterzeichnete Referat über „Herrn Wiljalba Triffl“ ist zurückgelegt worden, da Einsender anonym. Die Redaktion.

Verlag und Redaction von J. Hirt.

Druck von Bögner's Erben.

Allgemeiner Anzeiger.

Metamorphosen - Theater in Ratibor.

Sonntag den 23. **Pervonto**, oder die **Wünsche**. Zauberposse in 4 Akten mit neuen Dekorationen, Garderobe und öffentliche Verwandlungen der Figuren. Zum Schluß: **Ballet und Metamorphosen**.

Montag den 24. **Der Platzregen**. Lokalposse in 3 Akten. Zum Schluß: **Optische Wandelbilder und Chromatropen à la Dobler**.
 Dienstag den 25. **Kock und Guste**. Liebesposse in 1 Akt. Hierauf: **Ballet**. Zum Schluß: **Produktionen auf dem Prathseil**.

Schwiegerling.

Am 14. Januar wurde auf dem Wege zwischen Zaucz und Ratibor ein Stock verloren, aus Bambusrohr mit Eisenknopf. Der Wiederbringer empfängt in der Niedingerschen Buchdruckerei eine entsprechende Belohnung.

Tanzunterricht.

Ende April werde ich in Ratibor eintreffen, um Anfang Mai den Tanzunterricht zu beginnen. Kommanden Monat werde ich mich beeilen, die Liste zur günstigen Unterzeichnung einzusenden.

Louis Baptiste.

Ich warne Jeden, selbst gegen Anweisungen, Etwas auf meine Rechnung zu verabsolgen, da ich alles immer gleich baar bezahle.

Nawrath,
in der Lukaszine.

Mit Januar 1848 beginnen neue Abonnements auf:

Schubert's Omnibus für Piano, ansprechende Musikstücke leichter Gattung zu 2 und 4 Händen. Monatlich zwei Hefte, à 5 Sgr.

Schubert's Omnibus für Gesang, ein- und zweistimmige Lieder mit Piano. Monatlich 1 Hft. à 5 Sgr. Dem Publikum werden hier treffliche Originalwerke für etwa nur den dritten Theil der gewöhnlichen Notenpreise geboten.

Verlag von Schubert & Comp. in Hamburg.

Zu beziehen durch die **Hirt'sche Buchhandlung in Ratibor**.



Von vielen renommirten Aerzten und Chemikern geprüft!

Goldberger's galvano-electrische Rheumatismus-Ketten

— à Stück mit Gebrauch's-Anweisung 1 *Flk.*, stärkere 1 *Flk.* 15 *Sgr.* —

Diese Rheumatismus-Ketten sind ein sehr bewährtes **Heil-** und namentlich auch **Präservativ-**Mittel gegen **ner-
vöse, rheumatische und gichtische** Uebel aller Art, als:

Kopfschicht, Gesicht's- und Halsweh, Zahnschmerzen, Ohrenstechen, Brust-, Rücken- und Lendenweh, Gliederreißen,
Krämpfe, Herzklopfen, Schaflosigkeit, Niese und andere Entzündungen, Harthörigkeit u. s. w.

und ist die Heilkraft dieses Mittels auch bereits vielfach von geachteten Aerzten, die dasselbe bei ihren Patienten mit Erfolg ange-
wandt haben, beglaubigt worden. Die Wirksamkeit meiner electrischen Ketten (die mit Ausnahme des Cylinders aus rein
metallischen Theilen bestehen und so leicht und gefällig gearbeitet sind, daß selbst das beständige Tragen durchaus keine Belästi-
gung verursacht,) beruht durchaus auf den einfachsten **chemisch physikalischen Grundsätzen** und wird sich gewiß ein
jeder Arzt, Chemiker und Physiker nach einer geeigneten Prüfung für deren Nützlichkeit und Brauchbarkeit entscheiden. Die eigen-
thümliche Konstruktion meiner Rheumatismus-Ketten, welche meist auf Erzeugung eines galvano-electrischen Stro-
mes gerichtet ist, bildet das Charakteristische derselben und läßt sie hierdurch **wesentlich** von den sogenannten „Rheumatismus-
Amuleten“ oder „Ableitern“ **unterscheiden** mit denen sie übrigens **auch in ihrer äußern Form durchaus kei-
ne Ähnlichkeit haben**. Jede Goldberger'sche galvano-electrische Rheumatismus-Kette ist in einem Käst-
chen wohlverpackt, das auf der Vorderseite meine Firma und auf der Rückseite das Wappen der freien Bergstadt Tarnowitz trägt
und sind nur derartig verpackte Exemplare als echt zu betrachten.

In Ratibor sind meine Rheumatismus-Ketten nur bei Herrn Anton Kra-
marczyk zu den oben angegebenen Fabrikpreisen zu haben.

J. T. Goldberger in Tarnowitz,

Fabrik von galvano-electrischen Apparaten.

Mit Bezug auf vorstehende Anzeige des Herrn J. T. Goldberger in Tarnowitz empfehle ich diese Rheumatismus-Ketten
zur geeigneten Abnahme und bemerke höflichst, wie bei mir eine Anzahl Atteste glaubwürdiger Personen, die sämmtlich die schnelle,
so oft wunderbare Wirksamkeit und Heilkraft dieser galvanischen Ketten bekunden, zur geeigneten Durchsicht anliegen.

Anton Kramarczyk,
alleiniger Depostair für Ratibor.

Für Freunde des Fortschritts!

Beim Beginn eines neuen Quartals empfehlen wir die in Beth erscheinende
Zeitschrift:

Der Leuchthurm

auf das Angelegentlichste. Die mit jedem Quartal steigende Theilnahme des Publikums
enthebt uns jeder weiteren Anpreisung, wir machen indeß wiederholt auf den „**Leuch-
thurm**“ als eine jener wenigen Zeitschriften aufmerksam, die mit **rücksichtslo-
sem** und ernstem Freimuth für die Sache des Fortschritts kämpfen.
„Der Leuchthurm“ erscheint nebst dem Beiblatt „die Laterne“ regelmäßig
alle 14 Tage und bringt monatlich das vortrefflich ausgeführte **Portrait eines
freisinnigen Zeitgenossen und eine gute politische Carrikatur**.
Der Preis pro Quartal ist

nur 24 Silbergroschen.

Zur Entgegennahme geneigter Bestellungen auf diese vorzügliche Zeitschrift em-
pfehl ich

F. Sirt in Breslau und Ratibor.

Das Original-Noos **Nr 12255** zur 1.
Klasse Königl. 97. Klassen-Lotterie ist ver-
loten gegangen, weshalb vor dessen Miß-
brauch gewarnt wird.

Ratibor den 21. Januar 1848.

F. Samojé,
Königl. Lotteries-Einnehmer.

Schweizer-Käse,

bester Qualität,

das richtige Pfund wie immer à
4 *Sgr.*, das richtige $\frac{1}{4}$ Pfund 1 *Sgr.*
empfiehlt

F. Königsberger,

neben dem Königl. Preuss. Haupt-
Steuer-Amt.

(Eingefandt.)

Den 26. Januar v. Vormittags um 9 Uhr steht im hiesigen Land- und Stadt-Gerichts-Lokale Termin zur Veräußerung des den Kaufmann Johann Bugdolls'schen Erben unter **N^o 25** der Langen-Straße zu Ratibor gehörigen Hauses nebst Zubehör in Folge des erbchaftlichen Liquidations-Prozesses an.

Dasselbe, wozu außer den Wohn- und Neben-Gebäuden, noch ein geräumiger Hofraum und Garten von **89 □** Ruthen Flächeninhalt gehören, welcher letztere auf die **Brau- und Salzstraße** in der Nähe des königlichen Postamts-Lokales in ziemlicher Länge und Breite stößt, ist im Jahre 1816 für **5,000 Rthl.** erkaufte und jetzt nach Abzug der öffentlichen Lasten und Abgaben, auf **5,008 Rthl. 10 Sgr.** gerichtlich abgeschätzt worden. Im städtischen Feuerkataster ist die Hausbesitzung mit **2,000 Rthl.** versichert.

Das gedachte Haus nun ist zum Weinschank, zur Bierbrauerei und Brauntweinbrennerei berechtigt, die Methschankgerechtigkeit ist jedoch, obwohl sie ebenfalls eingetragen war mit Vorbehalt der Wiederausübung beim einstigen Aufhören der Gewerbefreiheit, gelöscht. Auch hat der Eigentümer, als Hausbesitzer der Stadt Ratibor, zu Folge Privilegiums v. J. 1267 noch Anspruch auf freies Bauholz bei vorkommenden Fällen aus den herzoglichen Wäldern. Es können daher jene ersteren Gerechtsame, deren das Substitutions-Prozess-Flama nicht erwähnt hat, von dem Besitzer zu jeder Zeit ausgeübt werden, zumal da die in der unmittelbaren Nähe des Gartens befindliche öffentliche Cisterne hinlänglich Wasserborrath zum Brauen und Brennen liefert. Das Hauptgebäude selbst, ein massives drei Stockwerk hohes und drei Fenster breites Wohnhaus, mit einem großen Hausflur und sehr guten, geräumigen und trockenen Kellern, liegt nahe am großen Ringe, im Mittelpunkt des städtischen Gewerbes- und Handelsverkehrs, und ist in ihm seit einer langen Reihe von Jahren bis jetzt ein Kaufgewölbe gewesen. Es dürfte daher auch hier noch dasselbe in Verbindung mit dem dahinter liegenden Garten mit gutem Baugrunde — in früheren Zeiten selbst eine besondere Besitzung — worauf soviel Raum vorhanden ist, um geräumige Fabrik-, Magazin- oder andere gewerbliche Vertriebs-Gebäude, sowie auch allenfalls zwei nicht unbedeutliche Wohngebäude anzulegen, sich vorzüglich für einen Handels- oder Gewerbe treibenden Käufer eignen, weshalb hierauf aufmerksam gemacht wird. Auch die Zeit des Verkaufstermines ist für einen Baulustigen eine günstige, um die nöthigen Vorkehrungen zum Frühjahr noch treffen zu können. Früherhin sind schon für diese Besitzung einige tausend Thaler mehr, als die Höhe der jetzigen Taxe beträgt, außergerichtlich geboten worden, und würde auch jetzt bei dem gesteigerten Geschäftsbetriebe am Orte, den dadurch eingetretenen günstigen Conjunctionen, und einer von Geldmitteln unterstützten zweckmäßigen Benützung der Werth bedeutend steigen, was auch in der gerichtlichen Taxe, welche in der Gerichtsregistratur eingesehen werden kann, ebenfalls schon ausgesprochen ist. Eingetragen sind **3,365 Rthl. 10 Sgr.** wovon **2,165 Rthl. 10 Sgr.** zu **6**, der Ueberrest aber zu **5 pro Cent**, letztere Fundationskapitalien, verzinlich. Diese Hypotheken sind bis jetzt nicht gekündigt worden.

Endlich, die gesetzlichen Bestimmungen: „daß jeder Bieter, welcher nicht Hypothekengläubiger ist, im Bietungstermine erforderlichen Falls den 10. Theil des Taxwerthes baar oder in inländischen öffentlichen Papieren nach dem Kurswerthe als Cautio niederzulegen habe, und daß nach 6 Uhr Abends keine neuen Bieter mehr zugelassen werden,“ — im Interesse der Gläubiger und der ersten hier noch anzuführen, scheint nicht überflüssig zu sein, zumal da nicht Jedermann die betreffenden Gesetze kennt, deren Unkenntniß ihm aber Schaden könnte.

Hierdurch warne ich einen Jeden, auf meinen Namen Niemandem Etwas ohne Geld zu geben, da ich für Nichts gut stehe.

Ratibor den 21. Januar 1848.

Wpfahl.

2 Wohnungen, jede von **2 Stuben** nebst Zubehör sind zu vermietthen und Oftern zu beziehen, Lange-Straße **N^o 64.**

— Sonntag den 23. Januar 1848
auf Verlangen:

Großes Concert

von der Oberschlesischen Musik-
Gesellschaft

im Bahnhof - Saale.

Anfang halb 4 Uhr. Entrée **2 1/2 Sgr.**
(Das Orchester wird im Saale aufgestellt sein.)

Kohlen = Verkauf.

Der Unterzeichnete hat hieselbst unweit der Eisenbahnbrücke über die Oder in dem Hause **N^o 1/2**, auf der Fischerei, eine **Steinkohlen-Niederlage** errichtet und verkauft die **Tonne** mit **1 Rthl. 1 Sgr.** Auch werden halbe und Vierteltonnen verkauft.

Die Kohlen kommen aus der Königl. Grube zu Zabrze und sind so vorzüglich, daß auf der Grube schon die Tonne mit **5 Sgr.** höher bezahlt wird, als andre Kohlen.

Lucas.

Auktions = Anzeige.

Von einem auswärtigen Handlungsgehäule sind mir nachstehende Gegenstände als:

Feine Porzellan-Gegenstände, als Delft-neur, Servise mit **12** und **6** Paar fein vergoldeten Tassen, Salattischen, Compot-Teller, feine Nippfachen, eine große Auswahl von fein vergoldeten Tassen, Dessertteller, Blumenvasen u. ferner Lampen aller Art, Leuchter, Tischscheeren, Messer und Gabeln, Girandole, Wandleuchter, Armänder, Dosen, verschiedenes Silber- und Goldsachen, Ohrringe, Collier u., Cigarrentaschen, feine Brief- und Geldtaschen, feine Seifen, engl. Rasirmesser in großer Auswahl, Bindmaschinen, ächtes Eau de Cologne, Nachtlampen u.

zur Auktion übergeben worden. Diese Gegenstände werde ich Mittwoch, Donnerstags und Freitag als den **2.**, **3.** und **4.** Februar d. J. **W. M. 8** und **N. M. 2** Uhr im Gasthose zum Brinz von Preußen eine Stiege hoch **N^o 4** meistbietend verkaufen.

Ratibor den 15. Januar 1848.

Schleich,
Auktions-Kommissarius.

Die zur Aufnahme in dieses Blatt bestimmten Inserate werden von der Expedition desselben (am Markt, im Lokal der Hirtischen Buchhandlung) spätestens an jedem Dienstag und Freitag bis **12 Uhr** Mittags erbeten.